Schulbibliothek

«Wenn schon lesen, dann ein richtiges Buch»

Das Lesen ist bei den Stansstader Schülerinnen und Schülern noch immer überaus beliebt. Sie nutzen denn auch rege das breite Angebot der Schulbibliothek. Das zeigen die folgenden Stimmen.

Jesco Cometto (8 Jahre):

«Bereits im Vorschulalter habe ich die Bibliothek mit meiner Mutter besucht. Heute leihe ich etwa alle zwei Wochen vor allem Lernbücher aber auch Comics sowie CD und DVD aus. Ich finde es toll, ein richtiges, schön gestaltetes Buch in den Händen zu haben. Ich finde es sehr wichtig, dass wir eine Schulbibliothek haben. Mir würde sonst einiges fehlen, lese ich doch sehr häufig.»

Lea Barmettler (6 Jahre):
«Bücher über Pferde und Ponys sind meine derzeitigen Favoriten in der Bi-

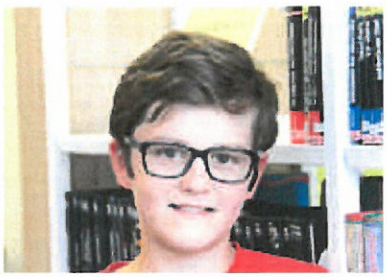
bliothek, die ich ein bis zwei Mal pro Monat besuche. Erstmals war ich mit meiner grösseren Schwester dort. Seither komme ich regelmässig – wohl nicht zuletzt, weil ich selber zu Hause nicht so viele Bücher habe. Ich glaube kaum, dass ich so viele Bücher lesen würde, gäbe es die Schulbibliothek nicht.»

Kim Schöpfer (11 Jahre):
«Die Schulbibliothek bietet verschiedene Medien zu diversen Themen. Zudem sind die Bibliothekarinnen sehr nett. Das gefällt mir besonders. Ich besuche die Bibliothek regelmässig und hole mir dort in erster Linie Tierbücher oder DVD zum Thema Pferde. Auf jeden Fall passt die Auswahl, die geboten wird und ich erachte es als wichtig, dass die Schule eine reichhaltige Bibliothek anbietet.»

Fabio Cometto (10 Jahre):
«Ich bin jede Woche in der Schulbibliothek anzutreffen, wo ich vor allem CD und Krimi-Bücher ausleihe. Von diesen dürfte es ruhig ein bisschen mehr haben. Den Gedanken, dass wir keine Schulbibliothek mehr hätten, finde ich nicht sehr schön. Denn müssten wir die Bücher kaufen, würde das doch einiges kosten.»

Luca Gottenkieny (11 Jahre):
«Wenn schon lesen, dann in einem richtigen Buch, das man durchblättern kann. In solchen Momenten ist das Smartphone Nebensache. Als ich die Bibliothek erstmals mit meiner Mutter besuchte, war ich noch im Kindergarten. Seither bin ich regelmässig hier. Am häufigsten hole ich Comics. Ich finde das Angebot ist super – es fehlt an nichts.»

Jan Abry (11 Jahre):
«Ich suche die Schulbibliothek jeden Dienstag auf. Zu meinen absoluten Favoriten gehören Tim und Struppi. Es wäre schlimm, wenn ich auf die Bibliothek verzichten müsste. Ich habe



bloss das Problem, dass ich schon fast alles gelesen habe und gar nicht mehr so viele neue Titel finde. Ich habe noch kein Smartphone – und finde es sowieso besser, beim Lesen ein anständiges Buch aus Papier in den Händen zu haben.» ■ *rgi*

Schulbibliothek

«Buch hat einen hohen Stellenwert»

Bücher, DVD, CD: Mit rund 4500 Titeln bietet die Stansstader Schulbibliothek ein überaus breites Spektrum. «Stansstad aktuell» unterhielt sich mit Bibliothekarin Olivia Engelberger.

Olivia Engelberger, viele von uns verbinden den Begriff «Bibliothek» mit langen Regalen und miefigem Geruch von alten Büchern. Ein falsches Bild?

Olivia Engelberger: Ich selber hatte immer das Glück, Bibliotheken zu besuchen, die gerade das Gegenteil verkörperten. Aber ehrlich gesagt hat unsere Bibliothek bis vor kurzem dem von Ihnen erwähnten Bild entsprochen. Allerdings bloss von den Räumlichkeiten her, keineswegs aber vom Inhalt. Dank dem Umbau im vergangenen Jahr haben wir nun aber eine überaus helle, freundliche und topaktuelle Bibliothek. Auch was die Medien anbelangt, sind wir in Stansstad glücklicherweise in einer komfortablen Situation. Was nicht gebraucht wird, wird umgehend ersetzt.

Bibliothekarin Olivia Engelberger in ihrem Reich, der Schulbibliothek Stansstad. Bild rgi

Die Bibliothek ist bezüglich der Titel also stets topaktuell?
Richtig. Pro Jahr können wir rund 600 neue Titel einkaufen. Ebenso viele werden jeweils aussortiert. Es gibt aber auch Dauerbrenner, die über Jahre hinweg heiss begehrt sind. Dazu zählt zum Beispiel Harry Potter. Allerdings darf man trotz allem nicht zu sehr an Klassikern hängen, die man vielleicht selber mag. Vielmehr muss ich als Bibliothekarin spüren und erkennen, was die Kinder interessiert. Deshalb sind diese auch stets in die Auswahl einbezogen. Zwei Mal pro Jahr nehme ich jeweils Schülerinnen und Schüler mit, wenn die neuen Titel eingekauft werden. Die Aktualität ist das A und O für eine Bibliothek. Nur wenn ich stets neue Titel bieten kann, bleibt auch die Nachfrage hoch. Gerade für Viel-Leser ist dies zwingend.

Und wie sieht es mit der Nachfrage denn aus?
Diese ist überaus erfreulich. Rund ein Viertel der Titel des gesamten Medienbestandes unserer Bibliothek ist jeweils ausgeliehen. Den grössten Anteil machen weiterhin die Bücher aus. Darauf dürfen wir sicher stolz sein, zeigt dies doch, dass wir den Geschmack der Kinder und Jugendlichen offenbar treffen.

Wie kommen eigentlich die Aussenschulen von Obbürgen und Kehrsiten in den Lesegenuss?
Die Schule in Obbürgen hat eine eigene kleine Bibliothek. Die Kehrsiter Schülerinnen und Schüler kommen in der Regel nach Stansstad in die Schulbibliothek.

Die Schulbibliothek Stansstad

Die Stansstader Bibliothek ist jeweils am Montag (16.15 bis 17.15 Uhr) sowie am Dienstag und Donnerstag (jeweils 16.00 bis 17.00 Uhr) geöffnet. Ausserhalb dieser Zeiten kann die Bibliothek auch klassenweise genutzt werden. Während der Schulferien ist die Bibliothek geschlossen. Das Bibliotheksteam setzt sich zusammen aus Olivia Engelberger, Ruth Stadler und Alexandra Prest. Insgesamt stehen 4500 Bücher, CD und DVD zur Verfügung. Nebst Kinder- und Jugendbüchern sind dies Sachbücher, Bilderbücher sowie Bücher in englischer und französischer Sprache. Die Benutzerinnen und Benutzer können maximal sechs Bücher, vier CD und zwei DVD für höchstens vier Wochen ausleihen. Ab November bietet die Bibliothek eine Rückgabebox an. Hier können die Schülerinnen und Schüler ihre Medien auch ausserhalb der Öffnungszeiten zurückbringen.

Was glauben Sie, wohin die Reise geht – wird das Buch auch künftig gefragt sein?
Davon bin ich absolut überzeugt – ohne sich anderen Medien verschliessen zu wollen, zum Beispiel E-Books. Oft kommen Kinder und Jugendliche, die sich für eine DVD interessieren, die dann auch noch gleich das eine oder andere Buch mitnehmen.

Was verbinden Sie selber mit dem Begriff Buch?
Bücher sind eine Passion, die mich schon immer begleitet hat. Ich liebe den Geruch von Büchern und habe von Kindheit an gerne gelesen. So habe ich mich nach meiner Ausbildung zur Primarlehrerin als Buchhändlerin weitergebildet und dann als Bibliothekarin. Ich habe also hier einen Job, in dem ich mein Hobby zum Beruf habe machen können.

Wir leben in einem durch und durch digitalen Zeitalter. Bedeutet das Buch für Kinder in einem solchen Umfeld überhaupt noch etwas?
Klar sind die Smartphones eine grosse Konkurrenz für das Buch. Aber ich glaube nicht, dass dies sehr viele Kinder von Büchern fernhält. Im Gegenteil: Erhebungen zeigen, dass das Buch bei Kindern nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert hat und die Ausleihe von Büchern in den vergangenen Jahren kaum abgenommen hat. Das mag auf den ersten Blick erstaunen, zeigt aber, dass Kinder nebst der digitalen Welt auch die analoge, die physische Welt enorm schätzen. Für viele ist vermutlich das Abtauchen in ein Buch entschleunigend und wohltuend in einer Zeit, in der alle paar Minuten oder Sekunden eine Nachricht auf dem Smartphone aufpoppt.

Wichtig ist sicher auch, dass schon Kleinkinder an das Buch herangeführt werden. Wie geschieht das?
Unter dem Titel «Buchstart» können auch Mütter mit Kleinkindern die Schulbibliothek indirekt nutzen. Dazu gibt die Mütterberatung eine Karte an Mütter ab. Wird die Karte in der Bibliothek abgegeben, erhalten Mutter und Kind eine Box mit zwei kleinkindergerechten Bilderbüchern. Sozusagen der allererste Schritt eines Kindes zum Buch – in meinen Augen eine tolle Sache. ■ *rgi*

Aktive Leseförderung

Die Schulbibliothek Stansstad bietet auch aktive Leseförderung an. In Gruppen von 10 bis 20 Kindern kommen dazu die Schüler in die Bibliothek, wo Olivia Engelberger – je nach Altersstufe – mit einem Buchtitel arbeitet. Während dies auf Kindergartenstufe in eher spielerischer Art und Weise erfolgt, wird auf der Orientierungsstufe zum Beispiel die Form eines Castings gewählt, wie man es vom Fernsehen her kennt: Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Auswahl von Büchern vorgelegt. Diese unterziehen sie einem Bewertungsverfahren und küren so letztlich den besten Buchtitel. «Diese Veranstaltungen helfen nicht bloss mit, die Lesekompetenz der Jungen zu fördern», sagt Olivia Engelberger. «Sie ermöglichen es auch, Kinder und Jugendliche ans Buch heranführen.»

Autorenlesungen sind beliebt

Ein beliebtes Angebot sind die Autorenlesungen (im Bild die Autorin Claudia de Weck bei einer Lesung für Kleinkinder im Jahr 2012), die jeweils im November stattfinden und von der pädagogischen Hochschule Luzern organisiert werden. Die Autorinnen und Autoren werden aus einem Katalog ausgesucht und können dann für eine Klassenlesung gebucht werden. Insgesamt finden jährlich rund ein halbes Dutzend solcher Lesungen statt und zwar auf jeder Schulstufe. Für Olivia Engelberger stellen die Lesungen eine gute Gelegenheit dar, Kinder und Jugendliche durch eine etwas andere und vor allem authentische Art ans Lesen heranzuführen. Indem die Person, die ein Buch geschrieben hat, daraus vorliest. «Viele der Schülerinnen und Schüler kommen nach solchen Lesungen in die Bibliothek und wollen einen Titel des entsprechenden Autors ausleihen.»